



## **Argumentarium Gesundheitskomitee**

### **Klimaschutz ist Gesundheitsschutz!**

#### **Diagnose: Die Klimakrise ist schon heute ein medizinischer Notfall – auch in der Schweiz.**

Die Diagnose ist klar: Die Klimakrise ist die grösste existierende Bedrohung für [die menschliche Gesundheit](#). Die bereits heute spürbaren Auswirkungen der globalen Erderwärmung haben gravierende Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit: immer häufigere Hitzewellen, extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Waldbrände und veränderte Muster von Infektionskrankheiten. Das Auftauen des Permafrostes bringt Steinschläge, Erdbeben und vermehrt Unfälle in den Bergen mit sich. Menschen mit vorbestehenden gesundheitlichen Problemen sowie Kinder und ältere Menschen sind in der Schweiz besonders betroffen. Auch in der Schweiz ist die Klimakrise ein medizinischer Notfall.

#### **Therapie: Gesundheit braucht Klimaschutz.**

Die Schweizer Ärzteschaft und Pflegefachpersonen drängen auf die richtige Therapie: Jetzt braucht es rasche und effiziente Klimaschutz-Massnahmen. Um die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung zu schützen, muss der Verbrauch fossiler Brennstoffe rasch und massiv zurückgehen. Ohne konsequentes Handeln in den nächsten vier Jahren rückt das Ziel, die Erderhitzung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen, in unerreichbare Ferne. Die Auswirkungen einer ungebremsten Erhitzung der Erdatmosphäre auf die menschliche Gesundheit wären verheerend.

#### **Prognose: Klimaschutz ist die grösste Chance für die globale Gesundheit.**

Die Klimakrise ist nicht nur die grösste Bedrohung für die Gesundheit – sondern auch die grösste Chance. Massnahmen für Klimaschutz mindern nicht nur den Ausstoss von fossilen Brennstoffen, sie führen auch zu besseren Gesundheitsbedingungen: Aktive Mobilitätskonzepte, saubere Luft und eine gesunde Ernährung helfen, chronische Krankheiten wie Atemwegs- und Herz-

Kreislauf-Erkrankungen zu bekämpfen und fördern unsere körperliche und psychische Gesundheit. Ein Ja zum Klimaschutzgesetz am 18.6. ist daher ein Ja zum Schutz unserer Gesundheit und für den Erhalt einer lebenswerten Zukunft. Eine Win-Win-Situation!

### Ich will's genauer wissen – wie gefährdet die Klimakrise die menschliche Gesundheit?

- **Hitzewellen:** Hohe Temperaturen belasten den menschlichen Organismus. Hitze kann Erschöpfung und Hitzschlag auslösen sowie bestehende Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-, Atemwegs-, Nieren- oder psychische Erkrankungen verschlimmern. Ausserdem erhöhen die steigenden Temperaturen das Risiko für Infektionen und Wundheilungsstörungen. Durch verminderte Leistungsfähigkeit kommt es zu erheblichen Einbussen der Arbeitsleistung ( zB. Baugewerbe, Landwirtschaft) und zu Schulschliessungen. Hitzewellen und einzelne Hitzetage verursachten in der Schweiz sowohl eine Zunahme von Notfall-Spitaleintritten als auch der Sterblichkeit. Untersuchungen zeigen, dass ab Tageshöchsttemperaturen von 30°C das hitzebedingte Sterberisiko erheblich ist und mit jedem Grad stark zunimmt. Tropennächte (nächtliche Temperaturen von 20°C und mehr) sind ein zusätzliches Gesundheitsrisiko, da die nächtliche Erholung durch die fehlende Abkühlung beeinträchtigt wird. Am meisten betroffen sind Menschen ab 75 Jahren und Menschen mit Vorerkrankungen.
- **Extremwetterereignisse:** Durch die Klimakrise häufen sich Extremwetterereignisse wie Stürme, Waldbrände, Hochwasser und Felsstürze, Steinschläge und Erdbeben. Während solchen Ereignissen können Menschen schwer verletzt oder sogar getötet werden, es drohen Überlastungen der Gesundheitsinstitutionen. Extremwetterereignisse stellen in der Schweiz aktuell darum das prioritäre klimabedingte Risiko dar (BAFU, 2017).
- **Luftverschmutzung:** Die globale Erwärmung steht in direktem Zusammenhang mit der Verbrennung fossiler Energieträger, die nicht nur jährlich über 34 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre freisetzen, sondern auch die Luft, die wir einatmen, massiv verschmutzen. Dies führt zu Lungen- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass weltweit jedes Jahr 7 Millionen Menschen vorzeitig an den Folgen der Luftverschmutzung sterben, in der Schweiz sind es über 3000.

- **Verbreitung von Infektionskrankheiten:** Die globale Erwärmung ist in der Schweiz auch für eine stärkere Verbreitung von Zecken und den von ihnen übertragenen Krankheiten verantwortlich: Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) treten häufiger und auch in höheren Lagen auf. Die asiatische Tigermücke ist schon da: Sie überlebt neuerdings nördlich der Alpen. Sie wird sich mit steigenden Temperaturen weiter ausbreiten und kann Viren wie Dengue, Chikungunya oder Zika übertragen. Auch das Ausbreitungsgebiet der Anopheles-Mücke, welche Malaria überträgt, wird sich mit steigenden Temperaturen zunehmend in Europa vergrössern.
- **Mehr Allergien:** Die Klimakrise führt zu einer Verlängerung der Pollensaison, die Hauptursache für Atemwegsallergien. Bereits heute hat MeteoSchweiz einen früheren Beginn der Gräserpollensaison festgestellt. Eine höhere Pollenbelastung und eine längere Pollenflugsaison haben eine Verstärkung der allergischen Reaktionen sowie schweizweit eine Erhöhung der Anzahl Menschen mit Allergien zur Folge. Je mehr Allergie schweizweit, desto mehr Benutzung von inhalativen Medikamenten (Aerosole), welche wiederum eine Belastung für die Umwelt sind.
- **Ernährungssicherheit:** Die globale Erderhitzung und der resultierende Wassermangel führen zu Ernteaussfällen von Reis, Mais und Getreide und damit zu Mangel- und Fehlernährung. Zudem beschleunigt die Klimakrise auch die Zerstörung der Artenvielfalt: Der Verlust an bestäubenden Insekten führt schon heute in einigen Ländern zu vermindertem Zugang zu gesunden Lebensmitteln und senkt dadurch die Lebenserwartung der Menschen.
- **Psychischer Stress:** Studien zufolge wirken sich hohe Temperaturen auch negativ auf die psychische Gesundheit aus und werden mit Stimmungs- und Verhaltensstörungen in Verbindung gebracht. Untersuchungen in den USA und Australien haben nachgewiesen, dass Hitzewellen Aggressionen fördern und die Kriminalitätsrate ansteigen lassen. Es wurden Zusammenhänge zwischen hohen Temperaturen und einem Anstieg des Selbstmordrisikos festgestellt, insbesondere bei Männern, sowie mit dem Risiko von Einweisungen in psychiatrische Kliniken und Besuchen in Notaufnahmen.
- **Kindergesundheit:** Kinder, insbesondere Kleinkinder gehören bei Hitzewellen zu den besonders betroffenen Menschen. Notfälle, häufigere Hospitalisationen sind die Folge. Darüber hinaus führen Gas-Herde in der Küche zu [häufigeren Asthma-Erkrankungen bei Kindern](#).

- **Mehr gesundheitliche Ungerechtigkeit:** Die Klimakrise betrifft uns alle – aber nicht alle gleichermassen. Aktuell leiden Menschen in jenen Regionen, die am wenigsten Treibhausgase ausstossen, am meisten unter den gesundheitlichen Folgen. Auch in der Schweiz sind die sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppen die ersten, die die Folgen der globalen Erwärmung zu spüren bekommen. Wer wohlhabend ist, trägt mehr zum Voranschreiten des Klimawandels bei und kann sich besser vor den Folgen schützen. Beispielsweise wohnen Menschen mit geringerem Einkommen häufiger an vielbefahrenen, lauten Strassen und sind somit mehr von der Luftverschmutzung und Lärm betroffen, als Menschen, die es sich leisten können, in einem ruhigen Quartier mit viel Grünflächen zu wohnen. Auch über Generationen hinweg vermehrt sich die gesundheitliche Ungerechtigkeit: Unsere Kinder und künftige Generationen werden besonders an den Gesundheitsfolgen der heute verursachten ökologischen Zerstörung leiden, ohne dafür verantwortlich zu sein.

### Ich will's genauer wissen – wie schütze ich meine Gesundheit durch Klimaschutz?

Gute Neuigkeiten: Die Klimakrise ist nicht nur die grösste Bedrohung für die Gesundheit – sondern auch die grösste Chance. Massnahmen für Klimaschutz mindern nicht nur den Ausstoss von Treibhausgasemissionen, sie führen auch zu besseren Gesundheitsbedingungen und helfen, chronische Erkrankungen zu bekämpfen. Die Synergien zwischen Klima- und Gesundheitspolitik können für jetzige und künftige Generationen langfristig gesunde Lebensbedingungen in einer gesunden Umwelt schaffen. Eine Win-Win-Situation!

Einige Beispiele für Health-Co-Benefits von Klimaschutzmassnahmen:

- **Gesunde Ernährung:** Der Nahrungsmittelsektor ist für ein Drittel der Treibhausgasemissionen verantwortlich, mit der Tierhaltung für tierische Produkte als massgebliche Emissions-Ursache. Dabei führt der Konsum von rotem Fleisch zu einem achtfach höheren Risiko, an Darmkrebs zu erkranken. Eine pflanzenbasierte Ernährung mit mehr Gemüse, Hülsenfrüchten und Nüssen mit einem möglichst geringen Anteil tierischer Produkte senkt die Treibhausgasemissionen **und** beugt zugleich Krebserkrankungen im Magen-Darm-Trakt vor **und** ist eine äusserst effiziente Vorsorge gegen Herz-Kreislauf-Krankheiten.
- **Saubere Luft:** Der Ersatz von Öl, Gas und Kohle durch erneuerbare Energieträger verbessert die Luftqualität **und** vermindert so Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie Asthma, Lungenkrebs oder Herzinfarkte.

- **Aktive Mobilität:** Aktive Mobilitäts-Konzepte, die das Zufussgehen und Velofahren fördern, reduzieren die Luftverschmutzung **und** bekämpfen den Bewegungsmangel: Sie schützen somit vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen und fördern unsere mentale Gesundheit.
- **Besserer Schlaf:** Weniger Flug- und Autoverkehr verursacht weniger Lärm und damit gesünderen Schlaf.

Darum bezeichnet die Lancet-Countdown-Kommission den "Kampf gegen den Klimawandel als die ['grösste Chance für die globale Gesundheit' des 21. Jahrhunderts](#)".

### **Ich will's genauer wissen – was bedeutet das Klimaschutzgesetz für das Schweizer Gesundheitssystem?**

Das Schweizer Gesundheitssystem ist für 6-10% der Treibhausgasemissionen des Landes verantwortlich. Es ist zudem das teuerste Gesundheitssystem Europas und konzentriert sich auf ressourcenintensive Akutversorgung. Das Klimaschutzgesetz ermöglicht eine massive Reduktion des Verbrauchs fossiler Energien durch eine Transition zu erneuerbaren Energien und Energiesparen. Dies wird auch den erheblichen ökologischen Fussabdruck des Gesundheitssystems entscheidend reduzieren und beschleunigt die Stärkung des Stellenwerts der öffentlichen Gesundheit, der Prävention und der Gesundheitsförderung.